

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: [7]: Anlegen in Wädenswil : Industriestadt adieu, Bildung und Wohnen
ahoi

Artikel: Die Vielfalt des Durchschnitts : nach Stagnationsjahren wandelt sich
Wädenswil zur Wohnstadt
Autor: Belart, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE VIELFALT DES DURCHSCHNITTS

Nach Jahren der Stagnation wandelt sich Wädenswil zur beliebten Wohnstadt.

Text: David Belart, Wüest & Partner

«Wädenswil ist die grösste Stadt in Europa ohne Verkehrsampeln», liest man auf Wikipedia. Dieser kuriose Superlativ mag zufällig sein, sagt aber einiges über den Charakter dieses Ortes aus, der zugleich ein grosses Dorf und eine kleine Stadt ist. Das Bundesamt für Statistik sieht Wädenswil als suburbane Gemeinde im inneren Zürcher Agglomerationsgürtel. Dieser Gemeindetyp säumt fast das gesamte Seeufer und prägt die Region als suburbane Landschaft.

Mit 20 000 Einwohnern ist Wädenswil nach Zürich und Rapperswil-Jona die drittgrösste Stadt am Zürichsee und bildet damit trotz der negativen Pendlerbilanz ein regionales Zentrum in der Zimmerbergregion. Eine Mehrheit der Beschäftigten arbeitet nicht am Ort selber: Rund 57 Prozent beträgt der Wegpendleranteil, der deutlich über dem kantonalen und dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 50 Prozent liegt. Die meisten Wädenswiler arbeiten «in der Stadt», in Zürich. Gleichzeitig gibt es eine wachsende Zahl von Zupendlern, insbesondere aus den angrenzenden Ortschaften. Damit unterscheidet sich Wädenswil von den anderen Gemeinden der Region Zimmerberg, wo Wohnen klar vor Arbeiten steht. Trotzdem kommt auch hier auf drei Einwohner lediglich ein Beschäftigter.

Wie es dazu gekommen ist, zeigt die bewegte industrielle Geschichte des Ortes. Das Wachstum führte um 1900 und in den Fünfzigerjahren zu einem rasanten Bevölkerungszuwachs, und bis Ende der Achtzigerjahre wuchsen sowohl die Bevölkerungs- wie auch die Beschäftigungszahlen. Bereits 1991 wohnten in Wädenswil 19 300 Menschen, lediglich 700 weniger als heute. In den beiden vergangenen Jahrzehnten stagnierte die Einwohnerzahl, und die Beschäftigung ging markant zurück. Im Unterschied zu ähnlichen Gemeinden im Limmat- oder Glattal wurde in Wädenswil der Rückgang der Industriearbeitsplätze nicht vom Dienstleistungssektor kompensiert. So erhielt der Ort den heutigen Charakter einer Wohn- und Schulstadt.

Einen wichtigen Standortfaktor bilden die Forschungs- und Bildungsinstitute, allen voran die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Der Bildungscluster bietet nicht nur Arbeitsplätze, er ist auch attraktiv für künftige Bewohner. In Zukunft will die Stadt darauf hinarbeiten, Unternehmen mit Bezug zu diesen Bildungsangeboten anzusiedeln.

Wädenswil hat den Aufschwung und den Niedergang der Industrie hautnah erlebt. Geblieben ist der landwirtschaftliche Hintergrund – gleichsam

stoisch neben diesem Auf und Ab. Drei Prozent der Beschäftigten arbeiten noch in der Landwirtschaft, im Vergleich mit ähnlichen Gemeinden im Kanton Zürich ist dies der höchste Anteil. Nur Winterthur zählt mehr Bauern.

Nach einer rund 15-jährigen Stagnationsphase ist in den vergangenen fünf Jahren die Bevölkerung wieder leicht gewachsen. Deren Struktur ist dabei in vielerlei Hinsicht durchschnittlich: Wie in der gesamten Schweiz sind die Haushalte kleiner geworden, Familienhaushalte werden durch Paare und Singles abgelöst. Die Altersstruktur entspricht dem Schweizer Durchschnitt mit einem nur geringfügig höheren Anteil an über 45-Jährigen. Auch der Ausländeranteil und der sozioprofessionelle Hintergrund entsprechen dem Landesdurchschnitt.

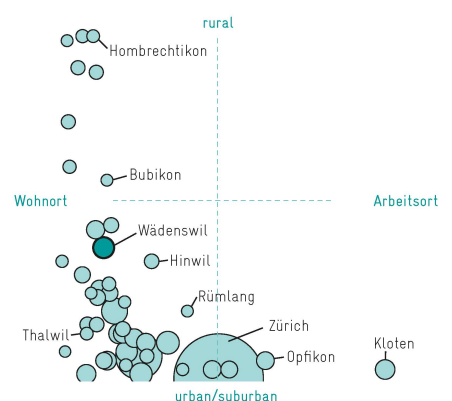
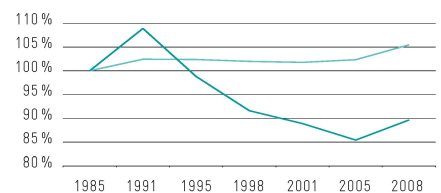
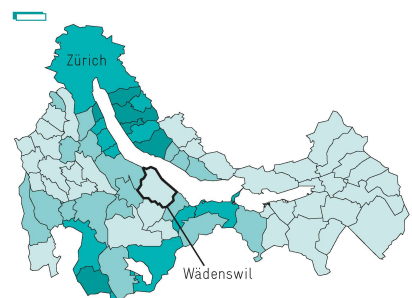
NEUER WACHSTUMSSCHUB Ausdruck des Wachstums ist die markante Zunahme der Bautätigkeit, eine Folge von Siedlungsdruck, hoher Zuwanderung und Nachfrage aus Zürich. Ausserdem besteht Nachholbedarf, denn in den Jahren zuvor wurde nur rund 0,5 Prozent des Bestandes jährlich gebaut. Angesichts des wachsenden Wohnflächenbedarfs pro Person reichte dies nur knapp, um die Einwohnerzahl zu halten.

Wädenswil steht in Konkurrenz zu den steuerünstigeren Gemeinden im nahen Kanton Schwyz. Es bietet den vielen Neuzuzügern den beliebten Kompromiss zwischen der für Pendler gerade noch erträglichen Distanz zur Stadt und einem moderaten Preisniveau für Wohnimmobilien. Das mittlere Preisniveau für Mietwohnungen liegt mit 240 Franken pro Quadratmeter und Jahr rund ein Viertel über dem schweizerischen Durchschnitt, aber immer noch 15 Prozent unter dem Stadtzürcher Niveau. Bei den Eigentumswohnungen ist ein höheres Preisniveau feststellbar: Es liegt im Mittel bei 7200 Fr./m², 40 Prozent über dem nationalen Durchschnitt und lediglich 10 Prozent unter den Preisen in der Stadt Zürich. In Wädenswil hat sich ein ausgeprägt dynamischer Wohneigentumsmarkt herausgebildet. Die Angebotsquote ist mit 11 Prozent fast doppelt so hoch wie im schweizerischen Durchschnitt, trotzdem sind kaum Leerstände zu verzeichnen.

Eines der ersten der für Wädenswil typischen grösseren Wohneigentumsprojekte der vergangenen Jahre war die Überbauung «Lagomio» auf dem ehemaligen Brauereiareal direkt am See. Das aktuelle Angebot neu erstellter Wohnungen umfasst grosse, relativ flexible Wohnungen für Familien und zahlungskräftige Paare. Das Beispiel «Park Grüenberg» zeigt, dass Wohnungen

unter 100 Quadratmetern kaum mehr angeboten werden. Bis Ende 2011 werden mit den Projekten «Aublickweg» und «Schlossberg» gegen 250 neue Wohnungen auf den Markt kommen.

Die Jahre der Stagnation und des Rückgangs sind Geschichte. Wädenswil beginnt, seine charakteristischen Qualitäten neu zu schärfen. Die statistischen Zahlen sind in vielerlei Hinsicht durchschnittlich. Doch hinter den nackten Zahlen präsentiert sich ein interessanter Bildungs- und Wohnstandort.



> Wohnen im Rundbau:
Überbauung Etzelstrasse.

